

# LMBV: Zwanzig Jahre arbeitet bereits die Flutungszentrale Lausitz in Senftenberg

14.09.2020

## Zwei Jahrzehnte erfolgreiches Lausitzer Wassermanagement nach dem Bergbau in enger Abstimmung mit Behörden und Institutionen



Das Team der Flutungszentrale (Archivfoto)

**Senftenberg.** Zwei Jahrzehnte erfolgreiches Lausitzer Wassermanagement nach dem Bergbau in enger Abstimmung mit Behörden und Institutionen sind mit der [Flutungszentrale Lausitz der LMBV](#) verbunden. Die Gewinnung der Braunkohle in der Vergangenheit griff auch tiefgreifend und nachhaltig in den Wasserhaushalt der Region ein.

Daher gehörte zur mehr als 25-jährigen Sanierungstätigkeit der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) seit jeher auch die [wasserwirtschaftliche Bergbausanierung](#) mit all ihren komplexen Aufgaben. Einen wichtigen Teil dieser Arbeiten übernahm **am 14. September 2000** die eigens gegründete Flutungszentrale Lausitz der LMBV (FZL) mit dem Ziel, die **verfügbaren Wasserressourcen optimal für die Flutung und Nachsorge** der rund 30 größeren Lausitzer **Bergbaufolgeseen zu nutzen.**

Eckhard Scholz, LMBV-Bereichsleiter Technik, einer der Gründungsväter der Zentrale, blickt zufrieden auf die vergangenen zwei Jahrzehnte zurück. „Seit nunmehr 20 Jahren bringt die Flutungszentrale die **Generationsaufgabe der wasserwirtschaftlichen Bergbausanierung** erfolgreich mit voran.“ Dabei stehe die FZL – anfänglich in Brieske ansässig – **in enger, länderübergreifender Abstimmung mit allen beteiligten Behörden und Institutionen.** Im Jahr 2007 zog die FZL mit ihrer Betriebssteuerung mit an den neu angemieteten Hauptsitz der LMBV in die Senftenberger Knappenstraße.

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre änderte sich mit den veränderten Voraussetzungen und Anforderungen auch das Aufgabenspektrum der FZL. **Anfangs** stand noch die

**mengenorientierte Bewirtschaftung der Bergbaufolgeseen** im Fokus. Mit der Einführung des Gütesteuermodells im Jahr 2005 wandelte sich die Ausrichtung der Bewirtschaftung hin zu einer **zunehmend güteorientierten Steuerung**.

„In unserer Arbeit spielen daher nicht nur Wassermengen eine entscheidende Rolle, sondern auch die Wasserbeschaffenheit zum Schutz der Gewässer und somit auch von Mensch und Natur“, so Eckhard Scholz. Der Flutung der Lausitzer Bergbaufolgeseen steht dabei heute hinsichtlich der Rangigkeit der Entnahmen mittlerweile an letzter Stelle. **Künftig** werden es vor allem **länderübergreifende, komplexe Konzepte zur Niedrigwasserbewirtschaftung** sein, welche die FZL beschäftigen. Dazu gehören, laut Eckhard Scholz, auch neue Planungen und Ansätze zu Mindestwasserabflüssen im Rahmen der Bewirtschaftungsgrundsätze und unter Berücksichtigung der zahlreichen Nutzer in den Flussgebieten.



Noch im Bau: Der künftige Ableiter aus dem Sedlitzer See zur Schwarzen Elster

### Hohe Anforderungen an die Flutungszentrale Lausitz: Vielfältige Stellhandlungen möglich

- 



Anfänglicher Absenkungstrichter im Lausitzer

Revier

-



Ableiter aus dem Bergbaufolgesee und Speicher

Bärwalde



Flutungswasser aus der Kleinen Spree für das

Restloch Burghammer



Künftig mit zu steuern: Wehranlage im

Rosendorfer Kanal



Wasserwirtschaftliche Anlage: Verteilerwehr Bluno